

# Köln: "Verhaltensregeln" für junge Frauen und Mädchen

Beitrag von „Wollsocken“ vom 21. Januar 2016 19:21

## Zitat von Mikael

Auf den Aufschrei unserer linken Moralwächter wäre ich gespannt, wenn Deutschland dies wagen würde.

Das hättest Du jetzt gerne, dass ich mich darüber empöre. Tu ich aber nicht. Weil ich es 1. vollkommen richtig finde, dass jeder, der Hilfe benötigt, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten auch selbst am Solidaritätsprinzip beteiligt und 2. ist das keine "Spezialbehandlung" für Flüchtlinge. Jeder, der in diesem Land Sozialhilfe empfängt, muss diese auf den letzten Rappen zurückzahlen, sobald er wieder in Lohn und Brot steht. Jeder Ausländer, der hier eine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung beantragt, muss entweder einen gültigen Arbeitsvertrag vorzeigen, aus dem hervorgeht, dass er mind. 2000 CHF pro Monat zum Leben zur Verfügung hat oder er muss einen Kontoauszug vorzeigen, aus dem hervorgeht, dass er die entsprechende Summe auf eben diesem Konto liegen hat. Im letzteren Fall wird die Aufenthaltsgenehmigung übrigens auch nur auf die Anzahl an Monaten ausgestellt, die das Geld dann eben reicht.

## Zitat von Landlehrer

Das erinnert mich an viele Politiker, die einerseits Integration und Inklusion fordern und andererseits die eigenen Kinder auf das elitäre Gymnasium im noblen Stadtteil schicken. Wasser predigen und Wein trinken.

Was kann ICH dafür, dass die Schweiz bisher kaum syrische Flüchtlinge aufgenommen hat? Ich schreib es noch mal zur Erinnerung: Ich wohne selbst in einem Basler Quartier in dem der Anteil an Nicht-Schweizern etwa 60 % und der Anteil an Moslems etwa 20 % beträgt. Ich kann nicht gerade mit Syrern vor der eigenen Haustür dienen, hätte aber Eritreer, Nigerianer und den ganzen Balkan im Angebot. Wenn es meine Schreibkompetenz in Deinen Augen erhöht - direkt gegenüber von meiner Schule wird demnächst ein Aufnahmезentrum für syrische Flüchtlinge eingerichtet. Ich berichte dann demnächst, wie es so geht. Aber kannst Du denn aus eigener Erfahrung irgendwas zur Diskussion beisteuern oder berufst Du Dich auch nur auf anonyme Erlebnisberichte aus dem Internet?